

Erfahrungsbericht

- ☐ Hochschulaustausch
- ☒ Erasmus+
- ☐ PROMOS

International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 (0) 38 34 86-11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Kasch, Till
E-Mail	till_kasch@gmx.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- ☐ anonymisierter
- ☒ nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)
- Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an:

haentsch@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an:

erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an:

promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Praktikum Pflanzengenetik
Zielland/ Stadt	Spanien/ Alicante
Gastinstitution	Universidad Miguel Hernández/ Elche
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	01/2016 bis 07/2016

Antworten Sie auf die Fragen jeweils bitte im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Bereits vor Antritt des Studiums habe ich mit dem Gedanken gespielt für eine Weile im Ausland zu leben. Hierbei stand die eigene Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund, da man sich in einem fremden Land zunächst einmal zurecht finden muss und selbstständig für den Verlauf des Auslandsaufenthaltes verantwortlich ist. Das Erlernen einer neuen Sprache hat mich besonders gereizt. Desweiteren war großes Interesse vorhanden neue Kulturen und Menschen kennenzulernen. Da ich als Pharmaziestudent jedoch sehr stark ins Studium eingebunden war, konnte ich mir ein Semester während des Studiums nicht vorstellen. Dies hätte eine große Pause im Lernprozess zur Folge gehabt und die benötigten Kurse hätten sich in der Regel nicht in Deutschland anrechnen lassen können. Nach Abschluss des Studiums stand ich dann vor der Entscheidung direkt ein Praktikum im Ausland zu absolvieren oder ein Diplom in Deutschland zu machen. Ich entschied mich zunächst ein Diplom in Deutschland zu machen, währenddessen ich einen Sprachkurs an der Universität belegte, um mich auf ein anschließendes Praktikum im Ausland vorzubereiten. Da ich nun bereits ein halbes Jahr meines Praktischen Jahres absolviert hatte, konnte ich das anschließende Praktikum nicht in mein Studium integrieren, sodass es als "voluntary traineeship" über das Erasmus-Programm lief. Für mich standen die persönlichen Beweggründe an erster Stelle, jedoch ist die Tatsache eines absolvierten Auslandspraktikums sicherlich ein positiver Eintrag im Lebenslauf.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Bewerbung musste ich selbstständig vornehmen, da zur Ausschreibung des International Office lediglich ein Auslandssemester an der Universidad Miguel Hernández stand. Da ich jedoch keine weiteren Kurse benötigte, bemühte ich mich um ein Praktikum. Ich schrieb dem Dekan der Universidad Miguel Hernández eine E-Mail mit dem Wunsch eines Praktikumsplatzes. Nach etwa einem Monat erfuhr ich dann von der Option eines Praktikums im Bereich der Pflanzengenetik. Ich hielt E-Mail Kontakt mit dem Professor in Spanien, um den Ablauf des Praktikums zu klären. Über das Grant-Agreement von Erasmus konnte ich einen Teil des Auslandsaufenthalts finanzieren, jedoch sollte man über finanzielle Rücklagen verfügen oder alternativ nach Stipendien suchen, da die Kosten in der Regel höher ausfallen. Versichert habe ich mich über die Gruppenversicherung des DAAD, dies wurde mir vom International Office vorgeschlagen. Für die Suche einer Unterkunft gibt es an der Universidad Miguel Hernández eine Internetseite bei der man nach Wohnungen suchen kann. Desweiteren habe ich mich bei Facebook in Gruppen für Wohnungsgesuche "alquiler piso alicante" nach Angeboten angeschaut. Weitere Möglichkeiten sind Internetseiten wie Idealista/Pisocompartido und easypiso. In den ersten Tagen habe ich mir dann einige Wohnungen angeguckt und mich dann für eine Wohnung in der Nähe des Bahnhofes entschieden. Wenn man als Pharmaziestudent oder Medizinstudent an die Universität Elche geht sollte man bedenken, dass man vermutlich häufig am Campus in San Juan sein wird. Dieser befindet sich in der Nähe von Alicante. Es bietet sich an nach Wohnungen in Alicante Ausschau zu halten, da dort mehr Freizeit Aktivitäten möglich sind, zudem ist der Strand nur einen Fußmarsch entfernt und nahezu sämtliche Erasmusstudenten der Universität Alicante wohnen dort in Zentrumsnähe. Hierbei sollte man einen Wohnung in der Nähe des Mercado und dem Plaza de los Luceros suchen.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

Der Arbeitsplatz befand sich auf dem Campus in San Juan gegenüber der Uniklinik. Der Campus in San Juan beherbergt nur Studenten der Bereiche Pharmazie/Medizin/Physiotherapie sowie Neurowissenschaften, sodass es sich um einen sehr kleinen Campus handelt. Eine Mensa existiert nicht, jedoch gibt es eine neu renovierte Cafeteria. Mittaggeessen wurde bei meiner Arbeitsstelle direkt im Flur, da es keinen Aufenthaltsraum gab. Dort versammelten sich dann die etwa 10-12 Personen der Abteilungen angewandte Biologie um gemeinsam an einem Tisch zu Essen. Kaffeemaschine und Mikrowelle waren vorhanden.

Zu Beginn meiner Arbeit erhielt ich eine direkte Einweisung des Professors in meine 6-monatige Tätigkeit und bekam eine Doktorin zur Seite gestellt, die mir als Mentorin diente und mir bei Fragen, mit Rat und Tat zur Seite stand. Teilgenommen habe ich lediglich an einem Spanisch-Kurs (Niveau B2) der Universität Elche am Campus in San Juan. Der Kurs kostete 120€ hatte jedoch nur 7 Teilnehmer, sodass man eine sehr gute Betreuung bekam und viel gelernt hat. Der Kurs begann Anfang Februar und endete am 31. Mai mit jeweils 2 mal 2 Stunden pro Woche. Am Ende mündete der Kurs in einer anderthalb stündigen schriftlichen Prüfung. Da der Campus über keine Sportmöglichkeiten verfügt, kann man als Student der Universität Elche am Campus der Universität Alicante am Sportprogramm teilnehmen, der Campus ist in etwa 30 Minuten mit dem Bus erreichbar.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Am Arbeitsplatz wurde auf meinen Wunsch größtenteils Spanisch gesprochen, jedoch bekam ich sämtliche Arbeitsaufträge zusätzlich in englischer Sprache, um ein besseres Verständnis zu gewährleisten. Am Mittagstisch wurde dann häufig Englisch gesprochen, da unter anderem Doktoranden aus Italien und Syrien mit am Tisch saßen, die es bevorzugten Englisch zu sprechen. Angereist bin ich mit dem Sprachniveau A2 welches für die Wohnungssuche und das Beantragen wichtiger Dokumente ausreichend war. Generell empfand ich die spanische Bevölkerung als sehr offen herzlich und hilfsbereit, jedoch sollte man sich bewusst sein, dass viele Leute keine oder nur sehr geringe Englischkenntnisse besitzen, sodass es sehr zu empfehlen ist, wenn man Grundkenntnisse in Spanisch besitzt. Es gab viele Sprachkurse an privaten Einrichtungen, sowie die Möglichkeit Tandempartner zu suchen, um die Sprachkenntnisse zu intensivieren. Letztlich entschied ich mich für einen Sprachkurs an der Universität. Der Vorteil war zum einen die Nähe zu meinem Arbeitsplatz, sowie die Tatsache viele neue Leute kennenzulernen, die ebenfalls ihr Praktikum oder Semester in Alicante verbrachten.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich kann nur jedem der Interesse hat neue Dinge auszuprobieren empfehlen eine Zeit im Ausland zu verbringen. Alicante schien mir wie der perfekte Ort. Mit etwa 320.000 Einwohnern ist Alicante nicht besonders groß, jedoch findet man alles wichtige vor Ort. Alicante verfügt über einen sehr schönen Strand und die klimatischen Bedingungen sind sehr gut. Während der vergangenen sechs Monate hatte es nur an etwa 7 Tagen geregnet. Die Häuser sind in der Regel so aufgebaut, dass es im Inneren kühler ist als draußen, sodass man im Sommer im Inneren keinen extremen Temperaturen ausgesetzt ist. Auch wenn im Januar in der Regel tagsüber noch etwa 18 °C herrschen, kann es hier jedoch abends in der Wohnung relativ kühl werden. Der Alltag in Spanien unterscheidet sich in sofern von Deutschland, als das der Tag etwas später beginnt, meine Arbeitszeiten waren daher von 9:30 bis 17:00, wobei die Zeiten sehr flexibel gehandhabt wurden und ich auch oft spontan für einige Tage auf Reisen gehen konnte, oder etwas später zur Arbeit erscheinen konnte. Nachmittags sind die Geschäfte auf Grund der Siesta oft geschlossen, dafür sind viele Geschäfte bis 21:00 geöffnet. Besonders gefallen hat mir die Mentalität der spanischen Bevölkerung. Egal wo man hinging, man wurde stets sehr nett empfangen und konnte auf der Straße stets um Hilfe bitten, wenn man auf der Suche nach dem Weg war oder eine andere Frage aufkam. Die Nächte sind sehr lang und die Straßen nachts häufiger voller als tagsüber. Fast jedes Wochenende gab es Festivitäten und Umzüge in der Stadt und die Lebensfreude der Spanier geht schnell auf einen selbst über. Nicht selten geht man abends gemeinsam in die Bars der Stadt und sitzt gemeinsam beim Tapas essen und Caña trinken. Gerade bei größeren Events oder in den Diskotheken sollte man jedoch besonders gut auf sein Handy und das Portmonee achten, da Taschendiebe keine Seltenheit sind. Alles in allem waren die Erfahrungen die man während dieser Zeit gemacht hat unbezahlbar. Nie wieder im Leben wird man in so kurzer Zeit so viele neue Leute aus den unterschiedlichsten Ländern kennenlernen. Gerade dieser Aspekt hat mir am meisten gefallen, da fast jeder dem man begegnet sehr aufgeschlossen ist und man ständig neue Aktivitäten mit vielen Freunden unternimmt. Die langen Nächte am Strand, das spanische Ambiente und das leckere Essen sind nur einige der Dinge, denen ich bereits nach einer Woche in Deutschland hinterher traure.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Wenn man Interesse an einem Auslandsaufenthalt hat sollte man sich frühzeitig mit der Idee auseinander setzen. Als Student bietet es sich an ein Auslandsbafög zu beantragen, da die Finanzierung durch Erasmusgelder nicht vollständig gedeckt werden kann. Ich würde jedem empfehlen sich zumindest Grundkenntnisse der Sprache anzueignen und vor Ort einen Sprachkurs zu belegen, da man dadurch schnell neue Leute kennenlernt. Eine Wohnungssuche würde ich bereits im Heimatland online beginnen und Termine vereinbaren, um sich die Zimmer dann vor Ort zu begucken. Es bietet sich an für die erste Woche über Seiten wie Airbnb eine Unterkunft zu suchen, da dies meist günstiger als ein Zimmer im Hotel ist und die Vermieter einem häufig gute Tipps für die ersten Tage in der neuen Stadt geben können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



